

# DAS OBERLAND

Truppenzeitung des Jägerbataillons 18



1. AUSGABE 2020



## MISSION FIRST – FAMILY ALWAYS

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



# INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
INTERNATIONALE ÜBUNG	4
ARTILLERIESCHIESSSCHULE TIRO ALTO 2019	5
ABSCHLUSS KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 3	6-7
BEREICHSMEISTERSCHAFTEN OST	8-9
WERBUNG / PARTNERVERBAND VOESTALPINE	10
FAMILIE UND BERUF	11
WERBUNG STADTGEMEINDE LEOBEN	12
EIGENWERBUNG BUNDESHEER	13
BATAILLONSWEIHNACHTSFEIER	14
EINRÜCKUNGSTERMIN DEZEMBER 2019	15
ORTSKAMPFSEMINAR	16-17
HISTORISCHER BERICHT	18-19
KOMPANIEGEFECHTSSCHIESSEN SEETALER ALPE	20-21
BERICHT DIENSTSTELLENAUSSCHUSS UND MILIZ INFO	22
BERICHT MILIZ - JÄGERBATAILLON STEIERMARK	23

## IMPRESSUM:



Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesminister für Landesverteidigung

### Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,  
BMLV, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:** BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,  
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;  
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

### Redakteure:

Chefredakteur: Oberst Karl-Heinz Tatschl, MSD

Redakteur: Hauptmann Gernot Meier

Stabswachtmeister Gerald Stiegler

**Fotos:** Jägerbataillon Steiermark

Major Rosche Fruhmann

Major Peter Huber

Hauptmann Martin Parth

Hauptmann Sandro Fuchsbichler

Vizeleutnant Bruno Planer

Offizierstellvertreter Markus Könighofer

Offizierstellvertreter Wolfgang Riegelthaler

Stabswachtmeister Gerald Stiegler

Stabswachtmeister Marcel Krenn

Korporal Stefan Kocher

Harald Schlossko (Titelbild)

**Layout:** Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,

8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,

[www.universaldruckerei.at](http://www.universaldruckerei.at)

**Druck:** Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

**Erscheinungsjahr:** 2020

### Offenlegung nach Mediengesetz:

#### Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

**Auflage:** 3.500 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
UW-Nr. 943

AT/028/048



# GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

## NEUE AUFGABEN

Das neue Jahr hat schon einige Wochen auf dem Buckel und manche Dinge haben sich verändert. Wir haben mittlerweile eine neue Regierung und erstmals steht unserem Ressort eine Frau Bundesminister vor. Die genaue zukünftige Marschrichtung wird sich im Laufe des Jahres konkretisieren, aber egal welcher Weg beschritten wird, unser Verband wird mit seinem breiten Leistungsspektrum, gestützt auf unsere drei Säulen, seinen Platz in diesem Bundesheer finden. Derzeit erhalten rund einhundertzehn Soldatinnen und Soldaten der Jägertruppe bei uns ihre Fachausbildung als Jägergruppenkommandant. Die Kaderpräsenzeinheit finalisiert ihr Training unter Tage und für die übrigen Soldatinnen und Soldaten wird intensiv eine Kaderfortbildung betrieben.

## MISSION

Sie sehen also, wir sind wie schon in den vergangenen Jahren mit fordernden Aufgaben betraut. In dieser Ausgabe des Oberlandes haben wir uns bemüht, einen repräsentativen Querschnitt unserer über den Winter erbrachten Leistungen darzustellen. Es wurden viele verschiedene Bereiche abgedeckt, die sich aber im Einsatz des Verbandes wieder zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Techniken im Ortskampf, Steilfeuer, zivil – militärische Zusammenarbeit als Unterstützung des klassischen Infanteristen ergeben ein komplexes Gebil-

de, das die Antwort auf moderne Einsatzszenarien sein muss. Die Überprüfung des Gelernten im scharfen Schuss ist aus meiner Sicht ein logischer Abschluss und eine finale Qualitätssicherung des Gelernten.

Es ist also der Einsatz, auf den wir unsere Vorbereitungen sowie Ausbildungsgänge abstimmen und somit allem anderen voranzustellen ist, um die Sicherheit und Unversehrtheit der eingesetzten Soldatinnen und Soldaten größtmöglich zu gewährleisten.

## FAMILIE

Hinter jeder Soldatin und jedem Soldaten steht in den meisten Fällen ein Umfeld, das mit der fordernden Aufgabe ihres Partners arrangieren muss. Dies stellt sich, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, nicht immer ganz einfach dar, da lange Dienstzeiten, ungeplante und/oder lange Abwesenheiten zumindest in einem Einsatzverband des Öfteren eintreten. Es ist daher aus meiner Sicht eine der vordringlichsten Führungsmaßnahmen eines jeden Kommandanten, dieses Umfeld mit verschiedenen Maßnahmen, die der Dienstgeber durchaus vorsieht, zu unterstützen. Aufgrund dieser Tatsache, wurde uns als erstem und einzigen Einsatzverband des Bundesheeres, die Möglichkeit geboten, das staatliche Zertifizierungsverfahren als familienfreundlicher Arbeitgeber zu durchlaufen, dieses wir auch im ersten Anlauf bestanden haben.



Wir konnten das Grundzertifikat am 28. Jänner 2020 aus den Händen der Familienministerin Magistra Christine Aschbacher im Beisein unseres Herren Generalsekretärs Magister Dieter Kandlhofer in Empfang nehmen. Wir sind sehr stolz über die Auszeichnung, stellt sie doch, so glaube ich, den wechselseitigen Bezug zwischen Beruf „mission first“ und dem sozialen Umfeld „family always“ in eindrucksvoller Weise dar.

Oberst Karl-Heinz Tatschl,  
Bataillonskommandant Jägerbataillon 18

# JOINT COOPERATION 2019

Bericht: Hauptmann Sandro Fuchsbichler

*Wenn über das Grundsätzliche keine Einigkeit besteht, ist es sinnlos, miteinander Pläne zu machen.* (Konfuzius)

## SOFT SKILLS IM SCHARFEN SCHUSS

Mehr als 500 Soldaten, Zivilisten und Rollenspieler aus aller Welt nahmen vom 28.10.2019 bis 09.11.2019 an der internationalen Übungsserie „Multinational CIMMIC COMMAND“ im Norddeutschen Nienburg an der Weser teil.

Geübt wurde sowohl die taktische Feldarbeit im multinationalen Kontext, als auch die Planungs- und Führungsarbeit im internationalen Brigadestab.

Ein Kadetsoldat des JgB18 nahm bei der Joint Cooperation 2019 gemeinsam mit rund 380 Soldaten aus insgesamt 25 Nationen teil.

Der Übungsfokus lag auf der Beurteilung

und Bewertung der Resilienz des Übungsraums.

*Resilienz bezeichnet die Fähigkeit eines Systems, trotz externer Einflüsse stabil zu bleiben bzw. bei Störungen möglichst rasch den Normalzustand wiederherzustellen (Regenerationsfähigkeit). Als Synonyme werden die Begriffe „Widerstandsfähigkeit“ oder „Robustheit“ verwendet.*

Das Schwergewicht der zivil-militärischen Zusammenarbeit stellte dabei die Bewertung der zivilen Infrastruktur und dies vor allem bei unvorhersehbaren Ereignissen wie Naturgewalten, Blackouts oder Terror dar. Dazu wurden täglich mehrere Meetings mit Vertretern der Gemeinden, zivilen Akteuren und Vertretern der Wirtschaft je-

weils unter Zuhilfenahme eines Übersetzers in Englisch durchgeführt. Als Übersetzer dienten einerseits Studenten und andererseits professionelle Übersetzer der Bundeswehr. Die Bundeswehr legt hohen Wert auf eine professionelle Zusammenarbeit mit den Medien, aus diesem Grund konnten die Soldaten mit zivilen Reporter ihre Rhetorikfähigkeiten trainieren und diese anschließend per Video analysieren.

Die Joint Cooperation 2019 stellte eine tolle Möglichkeit dar, um über den Tellerrand des Bundesheeres zu blicken und einen Eindruck zu bekommen, wie andere Nationen Problemstellungen lösen und gemeinsam im multinationalen Umfeld ergebnisorientiert zusammenzuarbeiten.





# ARTILLERIESCHIESSSCHULE TIRO ALTO 2019

Bericht: Oberwachtmeister Marcel Krenn

Seit 2011 führt der Lehrverband Panzer/Artillerie (CHE), zum achten Mal das Artillerieschulschießen im Gebirge durch. Innerhalb von 5 Tagen werden Steilfeuerbeobachter aus Österreich, Deutschland und der Schweiz im Artillerieschießen im hochalpinen Gelände ausgebildet und weitergebildet.

Im Zeitraum von 13.10.2019 bis 19.10.2019 verlegte ich mit 4 weiteren Teilnehmern aus dem Institut Artillerie der Heeres-truppschule und den Streitkräften von Zwölfaxing nach Thun.

Nach einer sehr langen Anreise wurden wir durch den Ausbildungsverantwortlichen Offizier in Thun am größten Waffenplatz der Schweiz sehr gastfreundlich willkommen geheißen.

Nach einer kurzen Einweisung erfolgte prompt das Beziehen der Unterkunft und kurze Zeit darauf sammelten wir uns am Kasernenhof. Dort trafen wir mit den anderen Lehrgangsteilnehmer zusammen. Wir hatten kurz Zeit, um Hände zu schütteln und dann gingen wir schon im Fußmarsch durch die Innenstadt von Thun in ein Restaurant, wo ein Icebreaker organisiert wurde. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gingen wir in den gemütlichen Teil mit Speiß und Trank über. Anschließend konnten wir den Abend noch selbst gestalten, was wir auch taten.

Nach einer sehr kurzen Nacht, trafen wir uns alle wieder bei der Standeskontrolle in Thun. Es folgte eine Einweisung in die Artillerie der Schweiz, deren Schießverfahren und Grundlagen.

Der Montag und Dienstag war mit einer Stationsausbildung gestaltet, wo wir innerhalb kürzester Zeit den Schritt der Schweizer Artillerie aufnahmen, was auch keine größere Hürde darstellte.

Praktisches Arbeiten am Feuerleitgerät, den Beobachtungsmitteln und am Simulator füllte den Tag gut aus.

Am Dienstagnachmittag verlegten wir mit einem Autozug auf den Simplon, wo wir die restliche Woche verbrachten. Wir staunten nicht schlecht, als wir auf 2005 m Seehöhe ankamen und der Regen in Schnee überging.

Am Mittwoch besserte sich das Wetter, es klarte auf und wir hatten gute Sicht auf unser Zielgebiet.

Nach einer kurzen Geländeaufschließung waren wir schon in unserem Hauptgeschäft angekommen und die ersten Granaten detonierten dort, wo wir sie haben wollten. Was nun folgte war eine Feueranforderung nach der anderen. Mit der Munition wurde dabei nicht gespart.

Es folgten die unterschiedlichsten Arten des Einschießens und Wirkungsschießens. Am Donnerstag führten wir eine Patrouille durch, wo es darauf ankam, Ziele aus der Bewegung heraus zu bekämpfen.

Als dann die Dunkelheit einsetzte, bekamen wir eine Vorführung, was die Schweizer Artillerie im Stande ist durchzuführen. Der Freitag gestaltete sich analog dem Mittwoch mit einer stationären Beobachtungsstelle, nur das Zielgebiet war ein anderes.

Die Schießtage waren sehr lehrreich, man konnte viele nützliche Techniken erlernen und das eigene Wissen und Können abrunden.

Der Freitagabend gestaltete sich mit einem Abschluss Essen in einem nahegelegenen Restaurant, wo dann schlussendlich jeder Teilnehmer sein Zertifikat über den Lehrgangsbesuch überreicht bekam.

Der Lehrgang konnte die weiße Fahne hie-

ßen und den Abend gemütlich ausklingen lassen, ehe es früh in das Bett ging, da am Folgetag die lange Rückfahrt anstand.

Rückblickend auf das Geschehene, ist mein Eindruck, dass die Schweizer Artillerie sehr professionell ihr Handwerk durchgeführt und ich meinen Wissenshorizont erweitern konnte.

Ich bedanke mich bei meinem Kommandanten, der es mir ermöglichte, diesen Lehrgang zu besuchen.





# KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 3 (KAAUSB3)

**Bericht:** Leutnant Markus Hopfgartner und Offizierstellvertreter Markus Könighofer

## ESPRIT DE CORPS

Frz.: Corpsgeist oder auch Korpsgeist ist eine Ausformung des „Wir-Gefühls“ einer Eingruppe.

## DIE ABSCHLIESSENDE AUSBILDUNG ZUM UNTEROFFIZIER

Von September 2019 bis einschließlich Jänner 2020 wurde bei der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) der Kurs Kaderanwärterausbildung 3/Berufsunteroffiziersanwärter (KAAusb3/BUOA) durchgeführt. Zum Zwecke des Abschlusses ihrer Unteroffiziersausbildung, rückten 160 Kursteilnehmer in die LANDWEHR Kaserne ein. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, wurde das Schwergewicht der Ausbildung des Jägerbataillons 18 dementsprechend gelegt. Aufgrund der hohen Anforderungen an das Lehrpersonal, insbesondere in Hinblick auf die Qualifikation, wurden aus allen Kompanien die qualifiziertesten Ausbilder der KUKp zugeteilt. Durch diese Anstrengungen seitens des Bataillons konnten die gestellten Anforderungen erfüllt werden. Das Ausbildungskader wurde vorgestaffelt in Teilbereichen eingewiesen, bzw. Kenntnisse aufgefrischt.

Ziel war und ist es, die Absolventen auf Basis der dafür erforderlichen physischen und psychischen Belastbarkeit am Modell der Infanteriegruppe (Jäger) in den Verfahren zur Sicherstellung des Gefechts auszubilden. Hierzu verfügten die Absolventen bereits über eine hohe Selbst- und eine sich bereits weit entwickelte Fremdeinschätzungsfähigkeit in Fragen des Führungsverhaltens sowie des individuellen Lernens. In den dafür zur Verfügung stehenden 18 Ausbildungswochen, ohne Englischausbildung, durchliefen die Kursteilnehmer eine Anzahl von verschiedenen Ausbildungsmodulen, nahmen an einem Gefechtsschie-

ßen teil, bewiesen im Rahmen einer Abschlussübung die Befähigung unter Belastung gefechtstechnische Aufträge erfüllen zu können und bewiesen bei Teil- und Abschlussprüfungen den Erwerb der geforderten Qualifikationen.

Die Kursteilnehmer waren dementspre-

chend gefordert, ihr bereits vorhandenes Wissen und Können einzusetzen und vor allem dieses weiter auszubauen. Sollten sie doch als kompetente Soldaten und Führungskräfte der eigenen Rechte und Pflichten bewusst in der Öffentlichkeit den Vorschriften konform als Werbeträger für künf-







tige Berufsunteroffiziersanwärter auftreten. In den ersten Lehrgangswochen wurde die Masse des theoretischen Inputs abgearbeitet, um in weiterer Folge die Ausbildung in den wahren Lehrsaal des Soldaten zu verlegen, dem Gelände. Die Durchführung des

Gefechtsdienstes forderte höchstes organisatorisches Geschick von allen Beteiligten, um die vorhandenen Mittel zielgerichtet einzusetzen. Beim Gefechtsschießen auf dem Truppenübungsplatz Seetalen Alpen, griffen die Räder schließlich ineinander und führten zu einem interessanten und

lehrreichen Schießen für alle Teilnehmer. Nach einer kurzen Erholungsphase folgte der Höhepunkt der Ausbildung, die Abschlussübung. Geübt wurde dabei die Verteidigung einer gemischt/verstärkten Jägerkompanie im Raum St. Michael. Nach einem Belastungsmarsch gewann die Kompanie abgesehen den Gefechtsstreifen und richtete sich zur Verteidigung ein. Der Angriff des Gegners konnte durch die Kompanie abgewehrt werden und jedem Kursteilnehmer wurde durch umsichtiges einwirken der jeweiligen Kommandanten bis zum Ende der Übung ein klares Bild vermittelt.

Die folgenden letzten Lehrgangswochen, inklusive Urlaub, wurden für abschließende Ausbildungen, Module und Prüfungen genutzt.

## ABSCHLIESSENDE BEMERKUNG

Wir alle sind immer wieder gefordert uns auf unsere Werte und unseren militärischen Geist zu besinnen. Der Unteroffizier ist das Rückgrat der Armee und Spezialist seiner jeweiligen Funktion. Dieses hohe Ziel wurde durch die umsichtige Ausbildung der Kadetsoldaten des JgB 18 an die Kursteilnehmer vermittelt.





# BEREICHSMEISTERSCHAFTEN OST 2020 IM SCHILAUFLAUF

Bericht: Oberstabswachtmeister Martin Krempl

## PLANUNG UND VORBEREITUNG

Unser langjähriger Seriensieger und wohl erfahrenster Winterwettkämpfer, Stabswachtmeister Markus Grabmayr, war heuer aufgrund einer Dienstzuteilung nicht dabei und des halb begannen wir, Oberstabswachtmeister Martin Krempl und Oberstabswachtmeister Alexander Unterberger, heuer zumindest unsere gedankliche Wettkampfplanung schon etwas früher als sonst. Ein Ersatz und vor allem ein dazu passender vierter Mann mussten dringend gefunden werden. Aufgrund der Vorjahresleistung und der Milizverpflichtung eines im März 2019 abgerüsteten Rekruten, konnte eine Position unserer Wettkampf-Truppe nach nur wenigen Gesprächen und Telefonaten besetzt werden. Rekrut Thomas Friedrich, Paragleiter, Schitourenbergsteiger und Sportfanatiker aus Graz willigte trotz bevorstehendem Rennen rasch ein. Für den 4. Mann unserer Patrouille standen dieses Jahr mehrere Soldaten zur Auswahl. Aufgrund von zwei Ausfällen und einer

Selektion bei einer Ausbildungs-Skitour, fiel die Wahl auf einen Soldaten aus der Kampfunterstützungskompanie, Korporal Lasse Pips. Er ist ebenfalls Ausdauersport begeistert und Bergrettungsmitglied - ein Goldgriff, wie sich später herausstellte. Zu einem ebenfalls sehr positiven Einfluss auf die Wettkampfgeschehnisse kam noch die Tatsache, dass wir heuer einen sehr engagierten und äußerst Wettkampferfahrenen Mannschaftsführer bereitgestellt bekamen.

Offizierstellvertreter Wolfgang Riegthaler der zugleich als Waffenmeister am Schießstand für die Wettkampforganisation im Einsatz war, bearbeitete jeden Abend die Skier bzw. Gleitfelle unserer Soldaten und brachte sie für den darauffolgenden Wettkampftag in Bezug auf Belag, Wachs und Kanten in einen optimalen Zustand. Vielen Dank nochmals an dieser Stelle.

## EINZELWETTKÄMPFE

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen plus vier Grad starteten die dies-

jährigen Meisterschaften am Dienstag dem 28.01.20 mit dem Einzelpatrouillenlauf. Rekrut Thomas Friedrich lief die zweitbeste Gesamtzeit aller Teilnehmer an diesem Tag, musste aber aufgrund der fehlenden Schieß- und Handgranatenwurfertigkeit fünf Strafminuten auf sich nehmen. Er erreichte aber durch seine hervorragende Laufzeit den zweiten Platz in seiner Altersklasse (AK20).

Korporal Lasse Pips war nur um 2 Minuten langsamer, traf beim Schießen alle Scheiben, warf nur 2 Handgranaten knapp am Ziel vorbei und wurde mit dieser ausgezeichneten Leistung Sieger in seiner Altersklasse (AK20). Außerdem war in der „Allgemeinen Klasse“ niemand besser und somit wurde er auch Bereichsmeister in der allgemeinen Klasse.

Auch bei Oberstabswachtmeister Martin Krempl lief es an diesem Tag fast perfekt. Eine Top - Laufzeit und nur ein Handgranaten-Fehlwurf bescherten ihm den 1. Platz in der SK40 und einen über 3 Minuten Vorsprung zum Zweitplatzierten.







Am nächsten Tag stand ein Riesentorlaufdurchgang auf der vereisten Kunstschnepiste in Obdach am Programm. Für den Riesentorlauf gibt es keine eigene Wertung, jedoch wird er mit einem Umrechnungsschlüssel zum Einzelpatrouillenlauf ange-

rechnet und als Wintermehrkampf entschieden. In den Altersklassen ergaben sich aufgrund der hervorragenden Leistungen unserer Soldaten im Riesentorlauf keine Veränderungen und so konnten auch im Wintermehrkampf in der AK20 die Plätze 1

und 2 von Korporal Pips und Rekrut Friedrich sowie in der SK40 der 1. Platz von Oberstabswachtmeister Krempl belegt werden.

## MANNSCHAFTS-WETTKAMPF

Am Donnerstag, dem 30.01.20, fand die Königsdisziplin der Wintermeisterschaften – der Mannschafts-Patrouillenlauf – statt. Mit der drittbesten Laufzeit des Tages (nur die Gäste aus Slowenien und das JgB26 aus Spittal/Drau waren um ein paar Sekunden schneller) überquerte unsere Patrouille die Ziellinie. Nur 2 Strafminuten aufgrund der 2 Fehlschüsse mit dem STG 77 wurden zur Laufzeit hinzuaddiert. Dies bedeutete zum ersten Mal den 1. Platz im Militärkommando Bereich Steiermark und somit Bereichsmeister in der Mannschaftspatrouille. Hierzu wurde uns bei der Siegerehrung der berühmte berüchtigte Wanderpokal überreicht, welcher nun bis zum Jänner 2021 im Traditionsraum des JgB18 verweilt. Der Pokal erinnert uns somit tagtäglich an die an diesem Tag erbrachten Leistungen.





TECHNOLOGIE  
BRAUCHT KNOW-HOW  
UND LEIDENSCHAFT.



Was uns alle bei voestalpine verbindet, ist der Antrieb, die Welt, in der wir leben, immer wieder neu zu erfinden. Als weltweit führender Technologiekonzern sind wir daher einer der Top-Arbeitgeber für alle, die die Zukunft aktiv gestalten wollen.

**Aus Leidenschaft wird Technologie.**

**Metal Engineering Division**  
[www.voestalpine.com](http://www.voestalpine.com)

**voestalpine**

ONE STEP AHEAD.



# JÄGERBATAILLON 18 – „FAMILIENFREUNDLICHER ARBEITGEBER

Bericht: Major Mag. (FH) Peter Huber

## VERLEIHUNG DES GRUNDZERTIFIKATS

Am Dienstag, den 28. Jänner 2020 fand die Verleihung des Grundzertifikates zum Audit „berufundfamilie“ an das Jägerbataillon 18 durch die Familienministerin Mag.<sup>a</sup> Christine Aschbacher in der Aula der Wissenschaften in Wien statt. Der Generalse-

kretär des Verteidigungsministeriums Mag. Dieter Kandlhofer übernahm gemeinsam mit dem Kommandanten des Jägerbataillons 18, Oberst Karl-Heinz Tatschl und einem Mitglied der Projektgruppe des Audits, Vzlt Johann Farkas, das Gütesiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ mit Stolz entgegen. Unter den Gästen der Veranstaltung befand sich auch der Chef der Sektion I des Bundesministeriums für Landesverteidigung, Mag. Christian Kemperle. Begleitet wurde er von hohen Beamten seiner Sektion, welche mitunter ebenfalls am Pilot-Projekt beim Jägerbataillon 18 maßgeblich beteiligt waren.

## ÜBERREICHUNG DES GÜTESIEGELS AN DIE SOLDATEN DES JÄGERBATAILLONS 18

Am darauffolgenden Tag wurde schließlich die sichtbare Überreichung des Gütesiegels „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ im Rahmen eines militärischen Festaktes in der LANDWEHR Kaserne an die Soldaten des Verbandes durchgeführt. Der Kommandant des Jägerbataillons 18 durfte hierbei Ehrengäste aus dem Militär, der Politik, anderer

Behörden und Partner des Verbandes herzlich begrüßen. Der Militärkommandant der Steiermark, Brigadier Mag. Heinz Zöllner, der Abgeordnete zum Nationalrat, Andreas Kühberger sowie der Leiter der Abteilung Personalmarketing, Ministerialrat Mag. Hermann Kronberger untermauerten in ihren Ansprachen ebenfalls die Wichtigkeit einer familienfreundlichen Personalpolitik. Im Verband wurden in der Vergangenheit bereits viele Maßnahmen zur Steigerung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie beispielsweise die jährliche vierwöchige Kinderbetreuung in den Sommerferien seit 2008, durch das Jägerbataillon 18 umgesetzt. Im Rahmen dieses Prozesses wurden aber nicht nur bereits bestehende Projekte evaluiert, sondern auch zahlreiche neue Handlungsfelder entwickelt, die als Anreiz in der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen gesehen werden sollen.

Unter dem Motto „Mission first – family always“ wird das Jägerbataillon 18 auch in Zukunft versuchen eine Synergie zwischen Militär und Familie bestmöglich herzustellen.





**UNIVERSITÄTSSTADT  
HIGHTECHSTANDORT  
KULTURSTADT  
EINKAUFSTADT  
STADT MIT LEBENSQUALITÄT  
STADT IM GRÜNEN**

**[www.leoben.at](http://www.leoben.at)**



**Leoben**



# DAS OBERLAND- FEST IN UNSERER HAND.



**#Gemeinsam**

**#Militär**

**#militärischeHeimat**

**#Kameradschaft**



**f** OEAJgB18

**JÄGERBATAILLON 18**

**WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.**

**f @** bundesheer.at



**UNSER HEER**





# WEIHNACHTSFEIER

**Bericht:** Stabswachtmeister Gerald Stiegler

Die Soldaten und Bediensteten sowie die mittlerweile im Ruhestand befindlichen Mitarbeiter trafen sich am 18.12.2019 zur traditionellen Weihnachtsfeier in der LANDWEHR Kaserne St. Michael. Insgesamt nahmen über 300 Personen an dieser würdigen Feier mit einem Antreten, an welchem einige Bedienstete befördert bzw. für großartige Leistungen vom Bataillonskommandanten, Oberst Karl-Heinz Tatschl, ausgezeichnet wurden, teil. Nach dem Antreten und den besinnlichen Worten von Militäroberkurat, Mag. Sascha Kaspar, ging es zum gemeinsamen Mittagessen und der Kameradschaftspflege.





# AUSBILDUNG ANGELOBUNG

Bericht: Rekrut Tizian Leifert



Mein Grundwehrdienst begann am 02.12.2019 mit einer frühen Zugfahrt nach St. Michael, auf die ein freundliches Willkommen mit Datenerfassung und Antragsstellungen folgte. Die erste militärische Handlung war die Erläuterung des Bettenbaus, die mir seitens meines zuständigen Wachmeisters nähergebracht wurde. Anschließend erklärte ich selbige meinen Zimmerkameraden. Diese, so dachte ich, sollte als Grundstein für die Ausführung von Tätigkeiten, Aufgaben und der dazu notwendigen Disziplin dienen. „Der Soldat“, wie er im Bundesheer-Volksmund bezeichnet wird, wurde gezücht und umgehend wurden Dienstgrade und deren Bedeutung gelernt. Jene zu verinnerlichen, sollte sich in den nächsten Tagen bei täglicher Kommunikation mit Vorgesetzten als äußerst wichtig erweisen.

Sollte dem ein oder anderen die Frage in den Sinn gekommen sein, was „Der Soldat“ sei, so würde ich an dieser Stelle gerne meine Kameraden zitieren: „Ein How-to-Bundesheer im Buchformat“ - die wohl sachdienlichste und verständlichste Antwort. Ein weiterer bedeutender Schwerpunkt, der mir als freiwilliger Feuerwehrmann bereits geläufig war, stellte die Adjustierung dar. Diese setzt sich aus korrekten Tragen der Uniform und deren ordentlicher

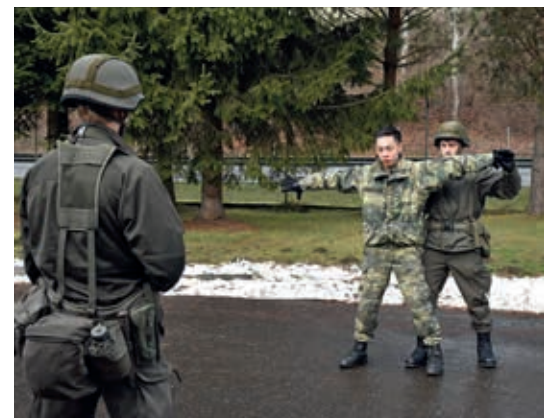
Pflege zusammen. Weiters war ich sehr erfreut, schnell eine gute Freundschaft mit meinen Kameraden aufbauen zu können. Respekt sowie tiefer Zusammenhalt wurden durch so manche Prüfung, wie beim Herstellen der verschiedenen Anzugsarten, in unserem Zug gefestigt.

Die folgenden zwei Ausbildungswochen setzten sich stark mit den Themen Waffen- und Schießdienst, Selbst- und Kameradenhilfe, Exerzierdienst sowie der Körperausbildung auseinander. Um den Dienst an der Waffe sachgemäß leisten zu können, sind die oben aufgezählten Ausbildungsthemen in Bezug auf die Steigerung der psychischen wie auch physischen Fähigkeiten essenziell. Die finale Woche der eigentlichen Grundausbildung hatte ihren Fokus auf Exerzieren, angesichts der anstehenden Angelobung. Ebenso ein prägendes Thema war der territoriale Wachdienst, von welchem wir, nach unserer Versetzung am 30.12.2019 nach Graz, Gebrauch machen können. Weiters wurde uns eine 16-Stündige Sanitäts-Ausbildung im Rahmen der SKH geboten. Selbige könnte für Kameraden ohne Führerschein nützlich sein, um der Behörde die notwendige Bestätigung vorzulegen. Für mich persönlich waren der Waffen- und Schießdienst sowie die Übungen bei denen man zwar an seine physi-

schen Grenzen stoß, aber dennoch sehr viel lernen konnte äußerst interessant. Auch das Exerzieren war mir in dessen Grundzügen bekannt, jedoch war es für mich äußerst beeindruckend, wozu mein Zug in dieser Hinsicht fähig war. Unsere Vorgesetzten behandelten uns mit dem üblich militärischen Ton, jedoch immer sehr fair und auch oft unterstützend. In jeglicher Hinsicht wurde uns eine gute, vollständige und vor allem prägende Grundausbildung gewährt, mit der wir unser Handwerk als Soldaten der schönen Republik Österreich kompetent und ordnungsgemäß ausführen können.

Die Angelobung sollte sich am 20.12.2019 als eine wahre Härteprüfung unserer erlangten Fähigkeiten betreffend Exerzierdienst erweisen. Für mich persönlich war es eine große Ehre, meinen Zug, an der Fahne zu vertreten und mit meinen Kameraden „Ich gelobe...“ durch die Kaserne hallen zu lassen. Auch wenn es mir in Zukunft nicht möglich ist, den aktiven Dienst an der Waffe anzutreten, war es mir eine Ehre und Freude, meine Grundausbildung in der 1. Kompanie des Jägerbataillons 18 in St. Michael abzulegen.

Ich möchte mich hierbei auch bei meinen Kameraden Sattler und Szettele bedanken, die mir bei der Erstellung dieses Berichts großartige Hilfe leisteten.





# ORTSKAMPFSEMINAR DER KADERPRÄSENZKOMPANIE

Bericht: Major Mag. (FH) Rosché Fruhmann

Vom 21.–25.10.2019 führte die Kaderpräsenzkompanie das Ortskampfseminar am Truppenübungsplatz Bruck Neudorf in der Ortskampfanlage „Angererdorf“ durch. Bemerkenswert bei diesem Unternehmen war, dass es in Koordination mit der Heerestruppendeschule/Institut Jäger gelang, alle Elemente der Kaderpräsenzkompanie (Kommando, Kommandogruppe, Versorgungsgruppe und die beiden Jägerzüge) bei diesem Seminar bzw. bei dieser Ausbildung mit einzubinden. Zusätzlich wurde noch abgesprochen, dass auch die Teilneh-

mer der Kaderausbildung 4 (Jägerzugs-kommandant) sowie jene des Führungslehrganges Jäger (Jägerkompaniekommandant) mit eingebunden wurden.

Somit gelang es, eine durchaus passable „Angriffskompanie“ sowie ein „Feindelement“ zu formieren, welche auch, mit Duellsimulatoren ausgestattet, insgesamt sechs Mal das Angererdorf als „Spitze eines fiktiv angreifenden Bataillons“ angriff. Nach dem die eigenen Kommandanten die ersten Angriffe führten, übernahmen jeweils Offiziere, welche am Führungslehr-

gang teilnahmen, sowie zukünftige Jägerzugs-kommandanten der Kaderanwärterausbildung 4 die Kampfelemente, und führten die Kompanie als Teil der Abschlussüberprüfung des eigenen Kurses. Diese „Win-Win-Situation“ muss besonders hervorgehoben werden. Einerseits erlangte die Kaderpräsenzkompanie selbst die Möglichkeit, ihre Einsatzbereitschaft immens zu erhöhen, auch deshalb, weil die „Jägerausbilder“ der Heerestruppendeschule jeden Ansatz mit begleiteten und eine dementsprechende Nachbesprechung durchführ-





ten. Auch der Kommandant des Institutes selbst, Oberstleutnant Schantl Roland, war bei jedem Angriff von der Befehlsausgabe bis zum „Nehmen des Angriffszieles“ mit dabei und gab auch immer ein entsprechendes Feedback. Andererseits gelang es durch diese „Symbiose der Ausbildung“ auch, den Kursteilnehmern des Führungslehrganges und der Kaderausbildung volle Elemente zur Verfügung zu stellen, um alles was in den Vorwochen „theoretisch“ gelernt wurde, in die Praxis umsetzen zu können.



## CONCLUSIO

Abschließend kann gesagt werden, dass diese Ausbildungswoche mit Sicherheit das „gefechtstechnische Highlight“ des Jahres 2019 für die Kaderpräsenzkompanie war. Auch Bekannte und Gönner des Jägerbataillons 18 und der Kaderpräsenzkompanie würdigten diese Ausbildung. So klickten 6.339 Instagram-User den über diese Ausbildung geschalteten Artikel. Im Facebook wurde der Beitrag sogar als Top 5 Beitrag auf der „bundesheer.online“ Seite für das Jahr 2019 „gevoitet“ – ganz getreu dem Wahlspruch der Kaderpräsenzkompanie: „Wo wir sind, ist vorne!“





# RAUMVERTEIDIGUNG IM OBERLAND

## 40 JAHRE LANDWEHR-KASERNE ST. MICHAEL – TEIL 1

Erste Erdarbeiten im Dezember 1978. Dem Hochwasserschutz kam dabei besondere Bedeutung zu.

Beitrag: Hauptmann Martin Parth

Fast vier Jahrzehnte sind vergangen, seitdem am 21. November 1980 die erste Ausbaustufe der Landwehr-Kaserne St. Michael feierlich ihrer Verwendung übergeben wurde. In knapp zwei Jahren waren fünf Kompanieblöcke, dazu ein Stabs-, ein Wirtschafts- und ein Eingangsobjekt für Wache, Kasernkommando und Gebäudeverwaltung entstanden. 85.000 m<sup>3</sup> umbauter Raum, 26.000 m<sup>2</sup> Bewegungsflächen und 24.000 m<sup>2</sup> Grünflächen schlugen mit rund 225 Millionen Schilling zu Buche. Das öffentliche Interesse war hoch, handelte es sich doch gleichsam um die Musteranlage für die neue Verteidigungsdoktrin (Abb. 1). Der anwesende Ressortminister Otto Rössch betrachtete die moderne Kaserne

als wesentliches „*Element der Glaubwürdigkeit unserer Landesverteidigung: Die Neuorientierung, welche auf dem Konzept der Gesamtraumverteidigung und der daran angepassten milizartigen Struktur beruht, hat unserem Heer neue Glaubwürdigkeit gegeben. Die schrittweise und systematische Ausstattung mit modernen Waffen, Gerät und Ausrüstung hat parallel dazu eine erhebliche Verbesserung auf dem materiellen Sektor gebracht. Soll die Neuorientierung des Heeres aber umfassend sein [...], muß sich die Neuerung auch auf die Infrastruktur beziehen.*“

Angesprochen wird hier die Reaktion des neutralen Kleinstaates auf das geänderte militärische Umfeld an der Konfrontations-

linie zwischen NATO und Warschauer Pakt. Das nukleare Patt der 1970er Jahre hatte die Gefahr eines konventionellen Krieges in Europa deutlich erhöht. In Österreich suchte man nach Möglichkeiten, dem drohenden Durchmarsch übermächtiger mechanisierter Kräfte in asymmetrischer Form zu begegnen. Ausgehend von Studien seiner Offiziere und dem verkürzten Grundwehrdienst mit verpflichtenden Truppenübungen propagierte Armeechef General Emil Spannocchi ein Modell, das eine Kombination aus Verteidigung befestigter Schlüsselzonen und Kleinkrieg vorsah.

Damit wollte man einem potentiellen Aggressor die rasche Zielerreichung verwehren, im Fall des Warschauer Paktes die Zerschlagung noch nicht abwehrbereiter NATO-Verbände in Bayern und Oberitalien. Ernsthaftige Verteidigungsanstrengungen Österreichs sollten eine atomare Abriegelung durch die NATO verhindern und durch enge Verzahnung mit dem Gegner auch einen Angreifer aus dem Osten vom Nuklearwaffeneinsatz abhalten. Letztendlich bestand die Hoffnung, durch einen hohen „Eintrittspreis“ eine ausreichende Abschreckungswirkung zu erzielen und so den Ernstfall gänzlich zu vermeiden.

Dem dazu notwendigen Aufbau eines 300.000 Mann starken Milizheeres stand jedoch die unzulängliche, oft überalterte und abseits der Einsatzräume gelegene Infrastruktur entgegen. Erst die am 21. Oktober 1978 von der Regierung beschlossene „Wehrmilliarde“ erlaubte die forcierte Er-



Abb. 1: Kasernenübergabe am 21. November 1980



richtung von fünf Kasernen als Rückgrat der neuen Landwehr und die Erweiterung existierender Anlagen. Schon am 14. November begann der Bau in St. Michael (Titelbild). Ziel des auf zehn Jahre anberaumten Programmes war es, so Spannocchi, Wehrpflichtige tunlichst in ihrer Heimatregion einzuberufen und dabei einen Kompromiss „zwischen taktisch vorgesehenem Zoneinsatz gemäß Raumverteidigungskonzept auch in bevölkerungsleeren Räumen und den Erfordernissen der zivilen Ballungsräume“ zu finden.

Vor allem aber mussten die ambitionierten Pläne auch bezahlbar sein. Dies gelang durch ein „additives und standardisiertes flexibles System“, das verschiedenste Grundstückssituationen berücksichtigte. Industrielle Baumethoden mit Beton-Fertigteilen ermöglichten die rationelle, solide und ökonomische Ausführung (Abb. 2). Minister Rösch begrüßte in dem innovativen „Baukastensystem“ eine „äußerliche Vereinheitlichung, die „sicher einmal als Symbol der Ära des ‚Neuen Bundesheeres‘ gesehen wird.“

Gestalterisch beschränkt die Architektengemeinschaft Peter Pontiller und Peter Swienty neue Wege. Losgelöst von traditionellen Vorbildern entwickelten sie ihre „Soldatenstadt“ als „autonomen, mikrostädtischen Organismus“, der den zeitgemäßen Lebensbedürfnissen der Wehrpflichtigen und den Anforderungen der Truppe gleichermaßen gerecht wurde. Den Kern bildeten kreuzförmige Kompanieblöcke zwischen klammerartigen Sondergebäuden. Trotz Verzichtes auf unnötigen Aufwand strebte man eine gewisse ästhetische Qualität und Einbindung in die Natur an. Wie zukunftsweisend das damalige Konzept war, belegt die bis heute ungebrochene Funktionalität der Kaserne St. Michael (Abb. 3).

Die bereitgestellten Mittel gestatteten eine



Abb. 3: Bauzustand im November 1980

zügige Inangriffnahme der umfangreichen Vorhaben. Mitte 1981 umfasste die Liste der realisierten, in Bau oder Planung befindlichen Objekte bereits 19 neue Kompanieunterkünfte in 14 bestehenden Kasernen. Dazu kamen die fünf neuen Landwehrkasernen in St. Michael, Amstetten, Bruckneudorf, Kirchdorf und Innsbruck-Kranebitten mit zusammen 25 Kompanieblöcken und den jeweiligen Stabs-, Wirtschafts- und Eingangsgebäuden, Garagen, Tankstellen, Werkstätten, Magazinen, Lagern und Sporthallen. In St. Michael errichteten drei Generalunternehmer mit 42 fast ausschließlich steirischen Subfirmen bis 1984 die meisten Objekte. Zuletzt folgte die Sporthalle, worauf Bundesminister Robert Lichal am 18. November 1987 das fertiggestellte, 360 Millionen Schilling teure „militärische Schmuckstück“ seiner Bestimmung übergab.

Mit der neuen Heeresgliederung war das Jägerbataillon 18 in Zeltweg am 1. Jänner 1979 zum Landwehrstammregiment 55 geworden. 25 Jahre lang hatten seine Einheiten verstreut über bis zu fünf Standorte zwischen Aigen im Ennstal und Oberwart

garnisoniert. Dank der Bemühungen des steirischen Militärkommandanten Oberst d.G. Alexius Battyan und des Bataillonskommandanten Major Werner Zimmermann entstand ab 1978 auf dem Areal der Familie Dörflinger-Ursprunger die damals modernste Kaserne Österreichs (Abb. 4, 5, 6). Erstmals waren 1980 in St. Michael alle Teile des nunmehrigen Landwehrstammregiments 55 unter einem Dach versammelt. Damit konnten fortan auch die vielfältigen Ausbildungs- und Einsatzvorbereitungsaufgaben für eine tausende Milizsoldaten umfassende Organisation bewältigt werden, der in der Endphase des Kalten Krieges die Verteidigung des steirischen Oberlandes anvertraut war.



Abb. 4: General Alexius Battyan



Abb. 5: Major Werner Zimmermann



Abb. 6: Ökonomierat Hans Dörflinger-Ursprunger

Abb. 2: Errichtung der Kompaniegebäude für 200 Mann im Sommer 1979



# KOMPANIEGEFECHTSSCHIESSEN AM TRUPPENÜBUNGSPLATZ SEETALER ALPE

Bericht: Major Mag. (FH) Rosché Fruhmann

## PLANUNG UND VORBEREITUNG

Vom 25. - 29.11.2019 führte das Jägerbataillon 18 auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe ein Kompaniegefechtsschießen durch. Umso ein Unternehmen überhaupt durchführen zu können, muss man wissen, dass das eigentliche „Schießen“ bei einem solchen Unterfangen der organisatorisch kleinste Part ist. Der wesentlich größere Aufwand trifft die Vorbereitungen (Erkundung, Planung, Absprachen, das „Ausmessen“ im Gelände, das Abgleichen mit den Sicherheitsbestimmungen und den Bestimmungen des Übungsplatzes, ...) und die Bereitstellung und Einweisung der „Sicherheitsorganisation“. Alleine für dieses

Schießvorhaben wurden 43 Soldaten als Sicherheitsgehilfen benötigt. Auch Anforderungen für Munition, Pyrotechnik und Hubschrauber waren im Vorfeld zu erledigen. Diese organisatorischen Anstrengungen im Vorfeld sind es jedoch immer wert, erledigt zu werden, gilt doch das Scharfschießen als Höhepunkt jeder militärischen Ausbildung.

## DURCHFÜHRUNG UND CONCLUSIO

Die schießenden Teile selbst bestanden nun aus der Kaderpräsenzkompanie (KPEKp), welche den sogenannten Gefechtsvorposten stellte und die Bewegungsphase abdeckte, zwei Panzerabwehrlenk-

waffentrupps aus der 1.Jägerkompanie, einem Granatwerferelement (formiert aus der Kaderanwärterausbildung 3 sowie dem schweren Granatwerferzug der Kampfunterstützungskompanie) und vier Jägerzügen in der Verteidigung, gestellt durch die Kaderanwärterausbildung 3, welche zu diesem Zeitpunkt durch die Kampfunterstützungskompanie ausgebildet wurde. Zusätzlich gelang es noch, zwei IVECO HUSAR mit überschwerem Maschinengewehr („Leihgabe“ Jagdkommando) sowie einen Pyrotechniker vom Militärkommando Steiermark für dieses Schießen zur Verfügung zu haben.

Die Anlage des Kompaniegefechtsschießen selbst war jetzt sicherlich nur „Stan-



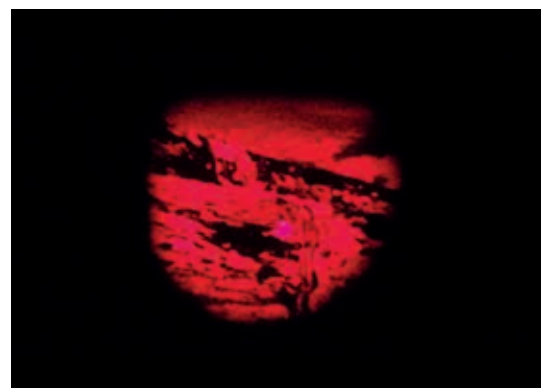




dard“. Trotzdem gelang es dem Jägerbataillon 18 mit vereinten Kräften, die oben aufgezählten Waffen in einem Schießen zum Zusammenwirken zu bringen. Nebenbei

bemerkt, war dieses Kompaniegefechtsschießen das einzig am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe durchgeführte Scharfschießen dieser Größe im Jahr 2019.

Interessant bei der Übungsanlage für dieses Schießen war sicherlich noch, dass ein Tag- und Nachtdurchgang geschossen wurde. Zwischen den beiden Durchgängen gab es jedoch keine Unterbrechung oder Pause, sondern es wurde „Dienst in der Stellung“ sowie alle im Gefecht vorgesehenen Tätigkeiten (Versorgung, Stellungsverbesserung und -bau, Nachschub von Munition etc.) geübt. Da das Wetter sich von seiner besten winterlichen Seite zeigte und klassisches Infanteriewetter vorherrschte, war dieses Kompaniegefechtsschießen sicherlich für alle Teilnehmer ein in Erinnerung bleibendes Erlebnis. Für Interessierte: Mit dabei war ebenfalls ein „Embedded Journalist Team“ vom Regionalfernsehen „Kanal 3“, welches einen sehenswerten Fernsehbeitrag gestaltete. Dieser Beitrag ist unter <https://www.kanal3.tv/?cid=15&vid=8637> abrufbar.





# DER DIENSTSTELLEN-AUSSCHUSS INFORMIERT



**Bericht:**

Vizeleutnant  
Hans-Joachim Omaser



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!  
Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des JgB18!

Der DA hat sich am 09. Jänner 2020 neu konstituiert und stellt sich vor:

**Vorsitzender:** Vzlt Joe Omaser  
**stellvertretender Vorsitzender:**

Vzlt Robert Österreicher

**Schriftführer:** OStv Markus Könighofer

**stellvertretender Schriftführer:**

Vzlt Marius Obermoser

**Mitglied:** StWm Patric Gether

**Mitglied:** StWm Michael Stritzl

**Behindertenvertrauensperson:**

Vzlt Gernot Wallner

**stellvertretende Behindertenvertrauensperson:** OAAss Alfred Gusterhuber

Das JgB18 hat weiterhin große Aufgaben und vielschichtige Vorhaben vor sich, bei welchen der DA JgB18 den Bediensteten und dem Bataillon gemeinsam zur Seite steht.

Unseren frisch ausgemusterten UO-Kameraden wünschen wir auf Ihren neuen Arbeitsplätzen viel Erfolg!

Für den Dienststellenausschuss beim JgB18  
euer Joe Omaser

## MILIZ- INFORMATION

### Kontakte JgB18:



mobvKdo

#### OBSTLT BACHER REINHARD

stvKdt JgB & MobO  
Tel: 050201 53 31001  
Mobil: 0664 622 3315



Jägerbataillon  
Steiermark

#### WM RASINGER GERALD

MobUO & S3Bearb (mob)  
Tel: 050201 5331304  
Mobil: 0664 622 5864  
E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at



Jägerbataillon 18

#### OSTWM HAMBAMMER ANDREAS

S3UO & MobUO JgB 18  
Tel: 050201 5331302  
Mobil: 0664 622 4063  
E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at

## MILIZ SERVICE CENTER

Tel.: 050 20 1/99 1670

[milizservice@bmlv.gv.at](mailto:milizservice@bmlv.gv.at)



UNSER HEER

WIR SCHÜTZEN  
ÖSTERREICH.

### KOMMUNIKATION MIT DER MILIZ – MILIZBETREUUNG VERBESSERN



UNSER HEER

WASSER  
UND STROM:  
DAS SCHÜTZEN WIR.

Auf unsere Miliz ist Verlass.  
MIT SICHERHEIT.

[www.bmlv.gv.at](http://www.bmlv.gv.at)

Miliz  
Stolz, dabei zu sein!



# STABSBESPRECHUNG UND JAHRESABSCHLUSSFEIER DES JGB STEIERMARK 2019

**Bericht:** Oberleutnant Martin Webster

Am Freitag, den 29.11.2019 fand ab 1300 Uhr die Kommandanten- und Stabsbesprechung des Jägerbataillons Steiermark statt. Dafür fanden sich der Bataillonskommandant Oberstleutnant Markus Mesicek, der stellvertretende Bataillonskommandant Major Markus Schwaiger, die Kommandanten der Führungsgrundgebiete und die Kompaniekommandanten, bzw. deren Stellvertreter in der LANDWEHR Kaserne in Sankt Michael ein. Vom Jägerbataillon 18 waren auch zahlreiche Teilnehmer unter der Leitung des Mobilmachungsoffiziers, Oberstleutnant Reinhard Bacher, zu verzeichnen. Der Rahmen wurde genutzt, um die Ausbildungs- und Übungsvorhaben für das Jahr 2020 zu planen.

Dabei wurden folgende wichtige Termine für das Jahr 2020 festgelegt:

- ▶ 29.02.2020 Alpinausbildung
- ▶ 5. und 06.03.2020 Antenne Schulschitag
- ▶ 28.05 – 30.05.2020 VMÜ – Vorbereitende Milizübung
- ▶ August 2020 Familien Feldlager Wochenende
- ▶ KW 38/2020 Vorstaffelung
- ▶ KW 39/2020 Milizübung

Zu den Details der Milizübung wird ein Kommandantenbrief ergehen.

Ab 1845 Uhr wurde dann im Bereich des ehemaligen Offizierskasinos die Weihnachtsfeier abgehalten, wozu noch einige Kameraden zusätzlich einrückten. Besonders freute uns die Teilnahme seitens des S3 des Militärkommandos Steiermark, Oberst Rudolf Wabnegg, und unserem ehemaligen Bataillonskommandanten, Oberst Michael Miggitisch. Die Feierlichkeit wurde musikalisch durch einige Darbietungen des Bläserensembles der Militärmusik des Militärkommandos Steiermark umrahmt. So

konnten wir gemeinsam einen würdigen Jahresabschluss 2019 in Sankt Michael erleben. Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserer Stabskompanie für die Organisa-

tion und bei unserem Partner Jägerbataillon 18 für sämtliche Unterstützungsleistungen bedanken und freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit im Jahr 2020!

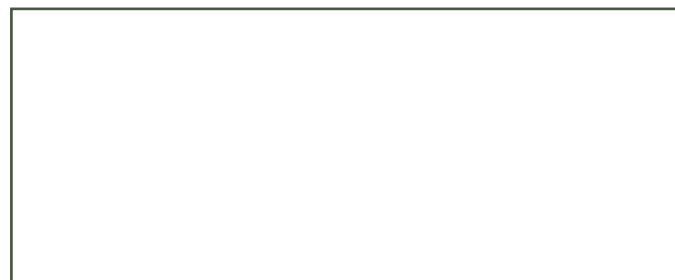




WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



Erscheinungsort ST. MICHAEL  
Verlagspostamt 8700 LEOBEN



**Truppenzeitung des  
Jägerbataillons 18**

—  
Brunn 13  
8770 St. Michael

Österreichische Post AG  
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M